

Bücherschau

Hartmut Dierschke

In verschiedenen Mitgliederzeitschriften gibt es Buchrezensionen zur Unterrichtung möglicher Interessierter. Dies war auch bei der FlorSoz von Beginn an der Fall. Bereits in der Neuen Folge der „Mitteilungen“ gab es Rezensionen zu Büchern, Zeitschriften und ähnlichen Publikationen aus einem breiten Spektrum biologischer und verwandter Fragestellungen. Manche waren eher kurze Hinweise zu Neuerscheinungen, aber es gab auch immer wieder längere, teilweise seitenlange, kritische Rezensionen zu wichtigen Werken, vor allem aus der Geobotanik. Rezensoren waren zunächst vor allem R. Tüxen und seine Mitarbeiter, später auch andere Personen.

In der Nachkriegszeit konnte man sich noch schwer über Neuerscheinungen und ihre Qualität informieren. Auch später, und das gilt wohl bis heute, sind nicht allen unseren Mitgliedern interessante Veröffentlichungen leicht zugänglich, wenn auch das Internet hier vieles verbessert hat. So erscheinen mir Buchbesprechungen als Orientierungsrahmen auch weiterhin von Interesse.

Die erste Buchbesprechung erschien in Band 3 der Mitteilungen (1952). In Band 5 (1955) waren es bereits 18 Rezensionen auf 10 Seiten. Seit 1960 ist die Bücherschau ein konstanter Schlussteil der Zeitschrift, im Doppelband 15/16 (1973) gab es sogar 59 Besprechungen auf 32 Seiten. Seit diesem Band war ich in Zusammenarbeit mit R. Tüxen an den Besprechungen beteiligt. So habe ich sie gerne auch in Tuexenia weiter geführt. In Band 1 (1981) gab es schon wieder 42 Titel auf 14 Seiten, später meist etwas weniger Rezensionen. Im Jubiläumsband 40 (2020) wurden auf 15 Seiten 29 Titel vorgestellt. Hier folgen jetzt 22 neue Publikationen; an 9 sind FlorSoz-Mitglieder beteiligt. Fast immer ging und geht es um Themen aus Floristik, Vegetationskunde, Pflanzenökologie und um angewandte Bereiche, vor allem Naturschutz i. w. S., weiter um biologisch orientierte Reise- und Wanderführer u. ä. Auch interessante zoologische Bücher sind vertreten.

Insgesamt hat Deutschland heute einen sehr guten, qualitativ und inhaltlich recht hochwertigen Büchermarkt für biologisch Interessierte. So gab es selten negative Beurteilungen. Eher ist es schwierig, bei der Vielzahl von Publikationen zu vergleichen und etwas vorweg zu sortieren. Manche relevanten Verlage haben uns regelmäßig über Neuerscheinungen informiert und direkt oder auf Anfrage Rezensionsexemplare geliefert. Andere Verlage haben gelegentlich Einzelbücher zugeschickt, oder Autoren, auch einige unserer Mitglieder, haben selbst auf ihre Bücher hingewiesen bzw. diese übermittelt. Außerdem werden geeignete Neuerscheinungen aus Zeitschriftenreihen besprochen. So ist die Bücherschau immer vom direkten Angebot abhängig.

Im deutschen biologisch relevanten Verlagswesen hat es aber deutliche Wandlungen gegeben. Manche älteren Verlage sind inzwischen verschwunden, entweder aufgegeben oder zusammengeschlossen. Andere haben ihre Themenausrichtung verändert. So sind unsere Hauptpartner zur Zeit die Verlage Quelle & Meyer und Kosmos. Andere kommen mit Einzelpublikationen hinzu.

HOBOHM, C. (2021): Natur und Kultur in Zeiten der ökologischen Krise. Ein Plädoyer für den Erhalt von Biodiversität und Ökosystemen. – 330 S., oekom verlag, München.

ISBN 978-3-96238-325-1

Carsten Hobohm dürfte vielen unserer Leserinnen und Leser bekannt sein. Er war vielfach in der FlorSoz aktiv, nicht zuletzt als Leiter der Tagung in Flensburg 2014. In seinen Publikationen (auch in Tuexenia) hat er sich u. a. viel mit kritischen und teilweise wissenschaftstheoretischen Fragen der Geobotanik beschäftigt, wobei die Biodiversität im regionalen bis weltweiten Rahmen schon seit Ende der 1990er mehr in den Vordergrund rückte. Auch sonst hat er sich wohl viele, weitreichende Gedanken hierzu gemacht und jetzt am Ende seiner Dienstzeit in einem vielseitig anregenden Buch niedergeschrieben. „Das Anliegen dieser Schrift ist es, das tradierte aber nicht mehr erfolgversprechende Muster der Orientierungen entlang einer unbarmherzigen Natur-Kultur-Dichotomie in Frage zu stellen und eine freundschaftliche Kultur-Natur-Beziehung als wertvollen und realistischen Wert zu skizzieren. ... Es wurde Wissenschaftlichkeit bemüht, zusätzlich wurden aber auch persönliche Beobachtungen, Analysen, Überlegungen und Kommentare eingeflochten“ (S. 14). Damit ist bereits vieles zu Inhalt und Stil angesprochen. Gerade die sehr zahlreichen eigenen Überlegungen, Gedanken, Vorstellungen, Diskussionen kommen überall zur Sprache, oft mit überraschenden Zusammenhängen und Abfolgen. Neben vielen naturwissenschaftlichen Fakten ergibt sich eine eher geisteswissenschaftliche oder sogar philosophische, auf das Wesen des Menschen und seinen Naturbezug ausgerichtete lebhaftere Betrachtungsweise. Überall wird auch auf die Namensdeutung zahlreicher Begriffe und ihre Nutzung in verschiedenen Zusammenhängen Wert gelegt, oft bis ins Altertum zurückführend. – Sehr komplex ist bereits der „Kurze Blick in die Vergangenheit“ mit immerhin über 40 Seiten. So geht es u. a. um die Stellung der Wissenschaft in Gesellschaft, Medien und Politik, Individualismus und Liberalismus, Geschichte der Zivilisation mit vielen Schreckensmeldungen bis zum aktuellen Terrorismus. Erst später kommen Naturschutz und Arterhaltung zur Sprache, bis zur Kritik an den Grünen. Weiter folgt z. B. ein Unterkapitel über „Blumenkriege“ mit dem Zusammenhang von Lotosblumenverehrung und bandagierten Frauenfüßen in China und über grausame Menschenopfer der Azteken. Und schließlich werden noch Agent Orange in Vietnam sowie Coronapandemie und Zoonosen angesprochen. – Dies mag bereits zeigen, in welchen breiten und teilweise unerwarteten Gedankenwelten sich das Buch bewegt. Es folgen fünf weitere Hauptkapitel. Unter „Natur und Natürlichkeit“ geht es u. a. wieder um den Bezug Mensch-Natur, angefangen mit positiven und negativen Effekten von Artenvielfalt über Ressourcennutzung, Überfluss und Verzicht, Naturbetrachtungen seit den alten Griechen bis zu aktuellen Fragen sexueller Orientierung, sowohl in gewohnten wie eher ungewöhnlichen Zusammenhängen. Im dritten Hauptkapitel werden Hotspots der Diversität, Landschaften im Einfluss positiver und negativer Wirkungen des Menschen, Wasser und Gewässer in ihrer Bedeutung, aber auch im sorglosen Umgang bis zu Gefahren von Kombinationseffekten von Verschmutzungsstoffen diskutiert. Die aktuellen Hochwasserkatastrophen waren dem Autor noch unbekannt, werden aber schon vorausschauend vorhergesagt. Es folgen die Meere mit ihren Wasserstansschwankungen und vielen Problemen, vom Pleistozän bis zum „Plastozän“. Forst, Wald und Wildnis bilden ein eigenes Unterkapitel. Hier wird manches angesprochen, was auch hier in weiter unten folgenden Rezensionen zur Sprache kommt (s. Knapp et al., Vollmuth). Weiter gibt es Rückblicke auf ältere Landnutzung wie Allmende und ihre Auswirkungen, und dann werden Entwicklungen der Landwirtschaft mit zunächst artenreichen Ökosystemen bis zur heutigen starken Verarmung betrachtet. Etwas abweichend vom bisherigen Stil dann drei letzte Unterkapitel mit Informationen über Grasland, Wüsten und Urbane Ökosysteme. – Kapitel 5 ist wieder ein Beispiel teils ungewöhnlicher Themen und Zusammenhänge. „Anmerkungen zu ausgewählten Arten und Artengruppen“ enthält z. B. vielfache Betrachtungen zu Neophyten/Neozoen, Potenzförderungssuppen und -pulver, Insekten- und Amphibiensterben, Verantwortungsarten, Erfolgsgeschichte von Kulturpflanzen, wissenschaftliche Artnomenklatur mit teils humoristischen bis sexuellen Bezügen. Danach tritt wieder die ökologische Krise mehr in den Vordergrund: Kap.6 befasst sich ausführlich und kritisch mit der Entwicklung der Menschheit und ihren Wirtschafts- und Finanzsystemen, mit Umweltproblemen, Schutzgütern, Guter landwirtschaftlicher Praxis, Bioenergiegewinnung bis zu Weltkultur- und -naturerbe und ökologischem Fußabdruck. Zuletzt geht es recht lang in 11 Unterkapiteln (78 Seiten) um Sprache, Kommunikation und Bildung. – Insgesamt ergibt sich ein ungewöhnlich

vielfältiges Lesebuch mit sehr zahlreichen Einzelüberlegungen und hohem Informationsgehalt zum Hauptthema und vielen Seitenthemen. In dieser Rezension ist nur ein relativ flüchtiger, aber doch zeitaufwändiger Einblick möglich. Eine lohnende Lektüre für einen längeren Zeitraum.

BORK, H.-R. (2020): Umweltgeschichte Deutschlands. – 408 S., 180 meist farbige Abb., Springer Nature, Berlin. ISBN 978-3-662-61131-9; e-Book 978-3-662-61132-6

Ein so umfassendes Buch zur deutschen Umweltgeschichte hat bisher gefehlt. In sehr vielfältiger, teilweise auch unerwarteter Weise und Thematik werden die Beziehungen Mensch – Natur in chronologischer Folge dargestellt, insbesondere die vielfältigen Eingriffe und Einflüsse des Menschen auf seine natürliche Umgebung und umgekehrt deren Wirkungen auf den Menschen samt Katastrophen, Epidemien u. a. Die Spanne reicht von der Römerzeit bis zu Umweltproblemen und Umweltschutz im vereinigten Deutschland. Den Kern des Buches (300 S.) bilden, aufgeteilt in 8 Kapitel, 260 konkrete Einzelfälle (Umweltgeschichten) lokaler bis regionaler Ereignisse. Davon fallen 78 in die Zeit bis ins 18. Jahrhundert, 71 in den Bereich 1800–1948 und 111 in die Jahre 1949–2019. Diese Verteilung zeigt schon die stark zunehmenden Probleme nach dem 2. Weltkrieg „mit einer Spirale der Verteilung der anthropogenen Umwelteinflüsse und des Gegensteuerns durch Institutionen der Zivilgesellschaft, ... deren Ende nicht abzusehen ist“ (S. 7). – In chronologischer Abfolge beschreibt jedes Kleinkapitel in knapper Form die jeweiligen Ereignisse, Wirkungen und Probleme. Vorwiegend geht es um Deutschland in heutigen bis früheren Grenzen. Ab und zu kommen auch breitere deutsche Wirkungen zur Sprache, z. B. Walfang in Nordmeeren, A. von Humboldts Weltreisen, deutsche Auswanderer nach Nordamerika oder Phosphatabbau im Pazifikraum. Zu allen Umweltgeschichten gibt es passende, meist farbige Abbildungen und Fotos aus Natur und Kultur. In farblich abgesetzten Kästen werden Einzelfragen besprochen und/oder teils längere Zitate u. ä. übermittelt. – Schon einfach beim Durchblättern ergeben die deutlich hervorgehobenen Überschriften eine Kurzgeschichte, die dann zum Lesen einzelner Abschnitte einlädt. Zur Vertiefung gibt es am Ende reichhaltige bezifferte Zugangshinweise und ein ausführliches Literaturverzeichnis. Zum Einstieg in bestimmte Sachrichtungen und Einzelfragen helfen auch umfangreiche Hinweise in der Einleitung und im Namens- und Stichwortverzeichnis. Am Ende des Textes werden Handlungsempfehlungen für den Alltag und für ein nachhaltiges Deutschland zusammengestellt und besprochen. – Das großformatige, sehr gewichtige und inhaltsreiche Buch ist eine echte Fleißarbeit. In kaum glaublicher Fülle wurden Einzelfälle sorgfältig recherchiert und zeitlich eingeordnet zusammengestellt. Was auch immer Einzelne interessiert, sie werden hier sicher in dieser Fundgrube von Ereignissen gut versorgt sein. Das Buch kostet gebunden 34,99 €, als e-Book 26,99 €.

SEITZ, B.-J. (2020): Das Gesicht Europas. Die Vielfalt unserer Landschaften. – 240 S., 246 farbige Abb. und Karten. Wiss. Buchgesellschaft (wbg) Theiss, Darmstadt. ISBN 978-3-8062-4081-8

Drei Jahre nach „Das Gesicht Deutschlands“ (s. Tuexenia 39: 445) hat unser Mitglied wieder ein großformatiges Buch (50 €) verfasst, dieses Mal ganz Europa betreffend. Der große Raum mit einer sehr großen Zahl von Landschaften mit ihrer Flora, Vegetation und Fauna in ihren Lebensräumen samt menschlicher Einwirkungen bedingt knappe Einzelkapitel, aber doch auch viele tiefere Einblicke in unseren geologisch und klimatisch äußerst vielfältigen Kontinent. Überall wird fundiert, leicht verständlich, gut lesbar und übersichtlich über Grundlagen und Einzelfragen berichtet. Ein wichtiges Element und schon für sich lohnend bilden auf fast jeder Seite sehr ansehnliche Farbfotos in Übersicht und Einzelheiten. Die vielen Bilder des Verfassers zeigen schon seine umfangreichen Eigenerfahrungen von vielen Reisen. – Das Buch gliedert sich in vier Hauptteile. Zu Beginn geht es um allgemeinere Fragen und Übersichten wie Abgrenzung, Gliederung, Einwohnerzahlen, Waldanteile aller Staaten, dann auch um Geologie, Klima, Vegetation, Biotope, Biozönosen bis zu einer Übersicht der biogeografischen Regionen Europas, teilweise in lehrbuchartig erklärender Art. Teil II ist mit über 100 Seiten der umfangreichste Teil. Er beschreibt die wichtigen Hauptlebensräume Wald, Wasser, Wüste, Grasland, Kulturland und Gebirge. Hierunter finden sich viele Lebensräume i.e.S., z. B. bei „Wasser“ mit Flüssen, Seen, Mooren und Küsten, immer mit Beispielen aus verschiedenen Teilen Europas. Hinzu

kommen oft größere Infoboxen zu Einzelthemen wie Schwarzes Meer, Flechten, Zoochorie, Endemiten u. v. a. Teil III befasst sich auf 22 Seiten mit Natur und Mensch. Zunächst wird den Resten ungestörter Natur (Wildnis) nachgegangen, gefolgt von negativen und positiven Aspekten menschlichen Tuns. Dem dramatischen Artenschwund werden Hoffnungen auf Besserung entgegengestellt, so Schutzgebiete, Organisationen und Initiativen zum Naturschutz bis zu internationalen Vereinbarungen (z. B. Grünes Band Europa). Im letzten Teil gibt es einen Kurzführer durch alle europäischen Staaten in alphabetischer Folge von Albanien bis Weißrussland. Nach einigen Grunddaten werden jeweils besondere Landschaften und Lebensräume kurz dargestellt, wieder mit schönen Landschaftsfotos. Trotz knapper Darstellungen insgesamt mit 74 Seiten der zweite Hauptteil. Er zeigt noch einmal die große natürliche Vielfalt Europas und kann auch zu eigenen Reisen anregen. – Im Geleitwort spricht W. Haber von einem „transdisziplinären Lernbuch“, „einem populären Fachbuch der Landschaftskunde, das mit didaktischem Geschick geschrieben ist“. Dem ist nichts hinzuzufügen.

KNAPP, H.D., KLAUS, S. & FÄHSER, L. (Hrsg.) (2021): Der Holzweg. Wald im Widerstreit der Interessen. – 477 S., zahlreiche meist farbige Fotos und Abb. oekom verlag, München
ISBN 978-3-96238-266-7

Die deutsche Forstwirtschaft befindet sich auf dem Holzweg. Dem wird jeder voll zustimmen. Aber in diesem Vielautoren-Buch ist der Ausspruch im übertragenen Sinne gemeint: sie ist seit langem auf einem irrtümlichen Weg. So wird hier der lange Streit zwischen profitorientierter Forstwirtschaft und Vertretern eines naturnahen Waldbaus und Waldschutzes in historischer und aktueller Sicht aufgearbeitet. „Die Klimakatastrophe ist im Wald längst angekommen mit Waldschäden bisher unbekanntem Ausmaßes.“ „Der forstindustrielle Holzweg mit Wunderbaumarten führt in die gleiche Sackgasse, in der sich die agrarindustrielle Massenproduktion bereits befindet“. Diese Auszüge aus dem Vorwort zeigen schon die allgemeine Denkrichtung der folgenden 29 Beiträge von 36 Autor*innen aus Waldpraxis und -wissenschaft. Im Geleitwort von M. Succow, dessen Stiftung den Druck ermöglicht hat, heißt es: „Ziel muss es sein, klimastabile Wälder, sich als anpassungsfähig zeigende Waldökosysteme zu befördern“. Naturferne Nadelholzforsten sollen in Laubwälder überführt und der freien Sukzession überlassen werden. Gefordert wird eine naturverbundene Wirtschaftsweise, eine Schonung der noch verbliebenen Laubwaldökosysteme, deren Wirkungen für das Gemeinwohl „von unschätzbarem Wert“ sind. – Das Buch ist in sechs Hauptteile gegliedert, überall aufgelockert durch eindrucksvolle Waldbilder und andere zum Thema passende Farbfotos. Zunächst geht es in sieben Beiträgen um frühere und heutige Einstellungen zum Wald, um die Entwicklung seiner Bewirtschaftung, um Probleme, Konflikte, falsche Mythen u. a. „Holz- und Forstwirtschaft sind auf dem Holzweg, wenn sie meinen, weiter so wirtschaften zu können, wie sie es im Mainstream seit 200 Jahren praktizieren“ (H.D. Knapp, S. 30). Teil 2 befasst sich mit dem Wald als vernetztes Ökosystem (4 Beiträge). Aktuell geht es dann in Teil 3 mit 6 Beiträgen um den Wald im Klimawandel, seine Bedeutung für den Klimaschutz, insbesondere auch um die Auswirkungen der letzten heiß-trockenen Jahre. Gefordert wird z. B. weniger Holzeinschlag, die Berücksichtigung des genetisch-ökologischen Potenzials einheimischer Baumarten und die Erhaltung lokaler, langfristig angepasster Ökotypen. Teil 4 behandelt Wald und Zivilgesellschaft (4 Beiträge), so die seit den 1970ern rasch entstandenen Organisationen und Bürgerinitiativen zum Waldschutz. Am Beispiel der Wälder Rumäniens werden viele Konflikte aufgezeigt. Schließlich geht es um die „Ökologiepflichtigkeit des Waldeigentums“. 3 Beiträge sind in Teil 5 der geforderten „Waldwende im Wirtschaftswald“ zugeordnet. Hier werden vor allem konkrete Daten zu Holzproduktion und -vorräten bei naturnaher Waldnutzung aus Stadtwäldern von Lübeck und Göttingen besprochen und Hinweise zur Schaffung von Dauerwäldern gegeben. Teil 6 ist ganz dem Wald(natur)schutz gewidmet. Mehrere Autoren sind auch unserer FlorSoz eng verbunden. Aufgezeigt werden die vielfachen Konflikte, wie z. B. die „ordnungsgemäße Forstwirtschaft“ in Naturschutzgebieten und andere widersinnige Gesetzgebungen. Herausgestellt sind die Waldnationalparke als neue zentrale Grundrichtung. Wieder kommen Verbände bis zu lokalen Initiativen ins Blickfeld: Was soll man tun oder besser lassen? Schließlich wird die Bedeutung naturnaher Wälder für Erholung und Umweltbildung thematisiert. Gegen Ende gibt es 12 Thesen zur Gesamtproblematik als eine Art Zusammenfassung. Ihnen folgt noch ein Beitrag über die von Greenpeace Deutschland 2020 gegründete „Waldallianz“, die Modellwälder

auf größeren gekauften oder gepachteten Flächen anstrebt, um alternative Lösungen gegenüber naturfernerer Forstbewirtschaftung zu erarbeiten. – Das umfangreiche, sehr engagierte und vielseitige Buch (39 €) wird bei geeigneten Leser*innen offene Türen vorfinden. Hoffentlich wird es auch in anderen Kreisen gelesen und zum Nachdenken anregen.

VOLLMUTH, D. (2021): Die Nachhaltigkeit und der Mittelwald. Eine interdisziplinäre vegetationskundlich-forsthistorische Analyse oder: Die pflanzensoziologisch-naturschutzfachlichen Folgen von Mythen, Macht und Diffamierungen. – 570 S., 17 Tab., 126 farbige Abb. + Fotos und Anhang. Göttinger Forstwissenschaften Band 10. Universitätsverlag Göttingen. ISBN 978-3-86395-492-5

Dieses großformatig-schwergewichtige Werk ist eine Dissertation aus dem Graduiertenkolleg „Nachhaltigkeit als Argument“ unter Leitung der Historischen Landesforschung an der Universität Göttingen. Es ist grob in drei miteinander verbundene Hauptteile gegliedert. Der erste entspricht voll dem Kollegthema. Neben der vorwiegend positiv unterlegten aktuellen „postmodernen Nachhaltigkeit“, seit den 1980ern in vielseitigem Gebrauch in Wissenschaft und Öffentlichkeit, sieht der Autor die schon lange gebrauchte „forstliche Nachhaltigkeit“ eher als negativ wirkenden Begriff, mit dem seit dem 18. Jahrhundert herrschaftliche Waldinteressen gegenüber der ländlichen Bevölkerung durchgesetzt wurden. Dieser Kampf um den Wald zwischen Herrschaft und Bauerntum durchzieht viele Kapitel des Buches, immer mit zahlreichen Literatur- und Quellenauswertungen verbunden und sehr ausführlich dargestellt. Demgegenüber wird die jahrhundertlang herrschende „Subsistenznachhaltigkeit“ als lebenssichernde Grundlage der Landbevölkerung, und hier die eng mit ihr verbundene Bedeutung der Mittelwaldwirtschaft, als sehr positiv hervorgehoben. – Dem Mittelwald selbst sind im zweiten Teil (S. 61–208) sehr weitgehend-ausführliche Darstellungen und Diskussionen gewidmet. Sowohl die Geschichte dieser Wälder mit ihrer Blütezeit im 14. bis 18. Jahrhundert als auch die Verbreitung (auch in anderen europäischen Ländern) sowie die waldbaulichen Grundlagen und Regeln und die darauf beruhenden Waldstrukturen sind mit vielen Angaben und Daten aus der Literatur zusammengestellt. Nach Meinung des Autors war schon die bäuerliche Mittelwaldwirtschaft über lange Zeit nachhaltig, während sie von forstlicher Seite eher als Waldverwüstung betrachtet wurde, unterlegt von vielen Mythen der Forstgeschichtsschreibung. Schließlich siegte herrschaftliches Macht- und Gewinnstreben. Der Rückgang der Mittelwälder seit dem 18. Jahrhundert bis auf heute wenige Flächenprozent wird gut und räumlich differenziert dokumentiert. – Damit wäre eigentlich dem Anspruch einer ausführlichen, auf Waldgeschichte und Nachhaltigkeit ausgerichteten Dissertation genüge getan, die zu vielfältigem Nachdenken und zur Diskussion anregen sollte. Es gibt aber noch einen dritten Teil (S. 209–415): Die Folgen ehemaliger Mittelwälder auf die aktuelle Waldvegetation. Diese Frage wird schon länger, vor allem im Zuge des Vergleichs alter und neuer Vegetationserfassungen (auch in Tuexenia) diskutiert, wobei meist nur recht allgemeingültige historische Argumente herangezogen werden. In der vorliegenden Arbeit sind hingegen heutige Waldstrukturen und Artenzusammensetzungen exakter hinterfragt. Für 149 Waldgebiete der Umgebung von Göttingen, für die sich das zeitliche Ende der Mittelwaldbewirtschaftung vor 90 bis 150 Jahren durch mühsame Archivstudien nachweisen ließ, wurden Strukturuntersuchungen der Gehölze und pflanzensoziologische Erfassungen der Krautschicht vorgenommen. Über ein selbst erstelltes Klassifikationssystem von Strukturresten des Mittelwaldes (z. B. verschieden alte Stockausschläge) wurden mit einem Kartierungsschlüssel alle Gebiete erfasst. So haben nur noch 1,6 % ein fast mittelwaldartiges Aussehen; auf der anderen Seite stehen 28,2 % ohne jegliche Strukturreste des Mittelwaldes. 99 Vegetationsaufnahmen der Krautschicht ergaben neben üblicher pflanzensoziologischer Auswertung und ausführlicher Tabellenarbeit Artengruppen mit unterschiedlich starkem zeitlichen Rückgang seit Aufgabe der Mittelwaldwirtschaft, zeigen andererseits auch die recht langen floristischen Auswirkungen früherer Waldstrukturen. Damit zusammenhängende Fragen, z. B. für Syntaxonomie von Buchenwäldern, Zeiger alter Waldstandorte und für den Naturschutz werden wiederum kritisch beleuchtet. – Die Arbeit geht in ungewohnter Tiefe und Ausführlichkeit in einer gelungenen Kombination geistes- und naturwissenschaftlicher Methoden und Darstellungsweisen auf zahlreiche Aspekte im Zusammenhang mit Mittelwäldern ein, wobei Ergebnisse eigener Gelände- und Archivarbeit mit sehr eingehenden Literaturstudien (98 Seiten Literaturverzeichnis!) verbunden sind.

Die kritische Einstellung zu bisherigen Ergebnissen und Meinungen dürfte zum Nachdenken und zu weiteren Diskussionen anregen. Allerdings erfordert der sehr ausführliche Text (mit vielen Fußnoten) und auch das Studium der vielen Abbildungen und Tabellen viel Zeit. Das ganze Buch ist für 86 € beim Universitätsverlag Göttingen erhältlich. Die kostenlose Internetverfügbarkeit ermöglicht aber auch einen raschen Zugang für jeweils interessierende Teilaspekte: <https://univerlag.uni-goettingen.de/handle/3/isbn-978-3-86395-942-5>.

ROLOFF, A. (Hrsg.) (2021): Trockenstress bei Bäumen. Ursachen, Strategien, Praxis. – 288 S., 190 farbige Abb., 22 Tab. Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim.

ISBN 9798-3-494-01858-4

Stress bei Bäumen hat es sicher schon immer gegeben. Unterschiedliche Toleranz kann genetisch festgelegt oder aktuell durch Anpassungen erworben sein. „Trockenstress ist *das* Thema unserer Zeit“ (S. 7) und „Trockenstress wird die wichtigste Anforderung an Klimabäume und Bäume der Zukunft“ (S. 201). Mit diesen Sätzen ist schon ein gewisser Rahmen für dieses aktuelle Buch gespannt. A. Roloff hat mit 6 Mitarbeiter*innen aus der Forstbotanik der TU Dresden einen vielseitigen Über- und Einblick in diesen zunehmend wichtigen Wissensbereich verfasst, der auch auf die Trockenjahre 2018–20 eingeht. In 16 Kapiteln gibt es einmal grundlegende Darstellungen zum Trockenstress bei Bäumen, von den Ursachen bis zu Reaktionen und Schadsymptomen, übersichtlich lehrbuchhaft (vorwiegend vom Herausgeber) zusammengestellt. Dazu etliche Kapitel über Einzelfragen, oft mit eigenen Untersuchungen, eher in der Art wissenschaftlicher Publikationen ausführlicher erörtert. Überall ist der Text mit zur Thematik passenden Farbfotos sinnvoll ergänzt, teilweise auch mit Abbildungen zu eigenen Ergebnissen. Dabei stehen im Vordergrund hochwüchsige (über 10 m erreichende) Baumarten. – Der erste Teil (Kap. 1–5, bis Seite 86) behandelt Trockenstress und Anpassungsstrategien sowie Schadsymptome. Hierzu hätten auch gut die Kapitel 8–9 aus Teil II über genetische und baumphysiologische Untersuchungen gepasst. Zuvor kommen aber dendrochronologische Hinweise und klimasensitive Triebblängen (mit eigenen Messungen für 2018 bis 2020) zur Sprache. Teil III wendet sich mehr direkt an die Praktiker. Hier geht es um zahlreiche Empfehlungen, ausmündend in die KLAM (KlimaArtenMatrix) 2021. 235 Baumarten (ohne Sorten) werden hinsichtlich Toleranz hinsichtlich Trockenstress und Frosthärte in vierstufigen Skalen (von 1.1 = sehr gut geeignet bis 4.4 = ungeeignet) neu bewertet, wobei eigene Erfahrungen und umfangreiche Literaturlauswertungen zugrunde liegen. So gibt es eine lange Tabelle mit 15 Kategorien der Eignung von Bäumen, danach noch eine Übersicht in alphabetischer Folge. Schließlich werden 33 besonders gut geeignete Bäume für Stadt und Straße auf je einer Seite vorgestellt. Besonders zahlreich sind hier Arten der Gattungen *Acer*, *Quercus* und *Tilia*. Einheimisch sind z. B. *Acer campestre*, *Quercus petraea*, *Sorbus aria* und *Tilia cordata*. Interessant, dass auch derzeit südeuropäische Arten wie *Quercus cerris*, *frainetto* und *pubescens* dazu gehören, vielleicht ein Aspekt für zukünftige forstliche Praxis, die aber in diesem Buch nicht behandelt wird. In Kap. 14 wird kurz auch auf kleinwüchsige Bäume eingegangen, auch mit einer längeren Liste. Zum Schluss geht es um zu viel Wasser, also um Vernässung und Luftarmut im Boden, die im sich wandelnden Klima mit Starkregen auch ein Problem darstellen können. – Insgesamt zeigt sich immer wieder, dass Trockenstress und Gegenstrategien der Bäume ein sehr vielschichtiges, aktuelles Thema sind. Das Buch (29,95 €) kommt zur richtigen Zeit und sollte viele Biologen und Praktiker als wichtige Informationsquelle interessieren.

BÄRTELS, A. (2021): Wild- und Zieräpfel. Üppige Pracht für Gärten und Parks. – 528 S., 592 farbige Abb., 4 Tab., 2 Karten. Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim.

ISBN 978-3-494-01830-0

Der als Gehölzspezialist, Buchautor und Pflanzenfotograf bekannte Autor wurde schon mehrfach mit sehr gelungenen und ansehnlichen Werken vorgestellt. Mit der hier erstmals umfassend zusammengestellten Monographie über Wild- und Zieräpfel der Gattung *Malus* ist wieder ein sehr interessantes, vielseitiges und hervorragend aufgemachtes Buch entstanden, in dem vor allem die sehr zahlreichen großen Farbfotos von ganzen Pflanzen bis zu Einzelheiten dieser reichlich blühenden und fruchtenden

Gehölze begeistern können. Es ist bemerkenswert, wie tief der Autor in diese äußerst vielgestaltige und artenreiche Gattung mit weiter Verbreitung auf der Nordhalbkugel samt ihrer zahlreichen Hybriden und Sorten eingestiegen ist. So werden am Ende in einer Liste 41 *Malus*-Arten (dazu einige Varietäten) aufgeführt. Die geografisch geordnete Darstellung zeigt ein Ursprungs- und Entfaltungszentrum in Ostasien (25 von 27 Arten alleine in China, davon 15 endemisch). In Europa und im Kaukasus/ Zentralasien gibt es je 5 eigene Arten, dazu 4 in Amerika. Es folgen die (Kurz-)Beschreibungen von 17 Hybriden und schließlich zahlreiche Zieräpfel mit Sortennamen. – Die Einzelbeschreibung der Wildarten ist sehr unterschiedlich breit bis sehr eng. Die meisten Namen dürften eher unbekannt sein, z. B. gleich als erste Art der sizilianische Endemit *Malus crescimanno* oder weiter hinten der Kirgisische Blutapfel *M. sieversii* var. *niedzwezkyana*. Offensichtlich ist über viele Wildäpfel wenig bekannt. Auch die Systematik ist teilweise schwierig, wie viele aufgeführte Synonyme zeigen. Für einige Arten gibt es nur eine halbe Seite und kaum Abbildungen. Andere Arten werden sehr ausführlich über etliche Seiten vorgestellt. Schwerpunkte sind überall eine Kurzcharakteristik über Merkmale wie Wuchsform und Wuchshöhe, Knospen, Blätter, Blüten und Früchte, teilweise mit vielen Einzelheiten, kombiniert mit schönen Farbfotos und einzelnen handkolorierten Zeichnungen. Auch die Verbreitung in ihren Wachstumsgebieten wird teilweise genauer beschrieben. Dazu kommen ggf. Verwendung, Gefährdung u. v. a. – Die nur 5 für Europa angegebenen Arten sind teilweise genauer dargestellt und umfassen alleine 45 Seiten. Ihre Reihenfolge entspricht alphabetisch den lateinischen Artnamen. Im Zentrum steht *Malus sylvestris* als einzige mitteleuropäische Art, mit vielen kleinen (nicht immer ganz übersichtlich angeordneten und platzierten) Absätzen, 8 Fotos und einer Arealkarte. Eine Tabelle zeigt das Vorkommen in den deutschen Bundesländern. Für den Baum des Jahres 2013 werden z. B. auch Erhaltungskulturen, Verwendung in Feldgehölzen, Siedlungen, Agroforstwirtschaft, Einsatz in der Züchtung u. a. erörtert. Etwas kritikwürdig die vegetationskundlichen, wenig aktuellen Angaben, so über den „Steppenheide-Wald“ oder Vorschläge zur Anlage eines „Krautrandes“. – Überraschend schon davor ein ebenfalls recht langes Kapitel zu *Sorbus domestica*, unserem Kulturapfel. Als weltweit verbreiteter komplexer Hybride wäre für ihn ein eigenes Kapitel wohl sinnvoller gewesen. Das Kapitel selbst ist aber vor allem durch textliche und bildliche Darstellung vieler unserer Apfelsorten interessant. Die drei folgenden Arten werden nur kurz dargestellt. – Auf die vielen weiteren Beschreibungen zu Arten, Hybriden und Ziersorten kann hier nicht näher eingegangen werden. Sehr eindrucksvoll die große Vielfalt an Arten und Abbildungen für Ostasien, von *Malus asiatica* bis *M. yunnanensis*. – Diesem Hauptteil (406 S.) gehen 72 Seiten vorweg, die sich mit einem breiten Spektrum grundlegender Informationen befassen. Hierzu gehören wichtige Merkmale, Systematik, tertiäre bis aktuelle Verbreitung, dann Kapitel zur Pflanzung, Pflege, Vermehrung, Veredelung, über geeignete Standorte, Vorkommen in freier Natur bis zu Parks und Gärten, Krankheiten und Schädlinge, auch zum gärtnerischen und ökologischen Wert (Insektennahrung der Blüten, Vogelnahrung der Früchte), als Nahrungsmittel (von den Bandkeramikern bis heute) und für Schmuckgestecke, schließlich der Apfel in Mythologie, Märchen und Erzählungen, in Liedern, Redensarten, Gemälden u. ä. – Vor allem für Praktiker stehen am Ende noch Adressen von Bezugsquellen und zwei lange Tabellen zu Apfelsorten mit Angaben der Blüten- und Fruchtfarben. – Insgesamt ergibt sich eine sehr beeindruckende Fülle von Informationen, Formen und Farben, wirklich eine üppige Pracht für Gärten und Parks und darüber hinaus. Das recht gewichtige Buch ist auch preislich mit 29,95 € als sehr empfehlenswert einzustufen. Es erhielt kürzlich verdienstermaßen den Deutschen Gartenbuchpreis 2021.

JANSEN, W. & GREGOR, T. (2021): *Rubi hassici* – die Brombeeren Hessens. – Kochia Beiheft 2. 574 S., 504 Abb. u. Karten. Berlin. ISSN 1867-6626

Während in gängigen Bestimmungsbüchern die Brombeeren nur wenige Seiten einnehmen, sind sie längst zu einem eigenen Forschungsgebiet von Spezialisten geworden. Auch weiter werden immer wieder neben weit verbreiteten bis eher lokal gefundenen Arten neue Sippen beschrieben. Wie differenziert die Ergebnisse inzwischen sind, zeigt auch der vorliegende gewichtige Band sehr eindrucklich. Die beiden Autoren haben im Zeitraum 2006–2016 in einer Rasterkartierung mit MTB-Quadranten ganz Hessen bearbeitet, ein Zeugnis für sehr gute Artenkenntnis und hohen Kartierungsaufwand. Neben einleitenden Seiten gibt es drei Hauptteile. Im ersten (130 S.) werden alle Arten in alphabetischer Folge

kurz beschrieben: Besondere Merkmale, Ökologie und Verbreitung, exemplarische Fundortangaben, Hinweise zum Naturschutz. Insgesamt wurden 177 Arten gefunden, davon vier neu erkannte Regionalsippen. Noch umfangreicher (180 S.) ist der zweite Teil mit seitengroßen Verbreitungskarten. Verschiedene Arealbilder aber auch zu vermutende Lücken zeigen den Stand der Forschung und weiteren Arbeitsbedarf. – Für einen breiteren Leserkreis ist vermutlich der dritte Teil besonders interessant: Auf 227 Seiten werden für alle Arten großformatige Farbfotos und einige Herbarbilder wiedergegeben, die wichtige Merkmale sehr gut erkennen lassen. Für Interessierte wäre wohl eine Kombination aller drei Teile für jede Art noch übersichtlicher, also Textbeschreibung, dazu die Verbreitungskarte (ein wesentlich kleineres Format wäre ausreichend) und Farbfotos. – Die *Rubus*-Forschung wurde über mehrere Jahrzehnte wesentlich vom kürzlich verstorbenen „Brombeerpapst“ H.E. Weber bestimmt. Er hat auch die beiden Autoren gefördert, die ihm den Band gewidmet haben. Das beeindruckende Werk ist ein wichtiger Baustein der floristischen Forschung, nicht nur für Hessen. Dessen zentrale Lage in Mitteleuropa bedingt eine hohe Zahl an Arten, deren gründliche Beschreibung auch darüber hinaus von Interesse sein sollte. So können die Beschreibungen und Fotos auch für andere Gebiete wichtige Anregungen geben. Der Band kann für 38 € (+ Versandkosten) direkt bestellt werden bei Thomas.gregor@online.de.

GUTHMANN, J. & HAHN, C. (2021): Die Pilze Deutschlands. Beschreibung, Vorkommen und Verwendung der wichtigsten Arten. – 526 S., 170 farb. Abb. Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim. ISBN 978-3-494-01788-4

Das handliche Buch ist die 2. Auflage des früheren „Taschenlexikon der Pilze Deutschlands“ und als Ergänzung zum hier schon rezensierten „Grundkurs Pilzbestimmung“ (zuletzt Lüder 2018 in *Tuexenia* 39) gedacht. Es ist aber auch ganz selbständig nutzbar. Im Hauptteil werden 150 Pilzarten recht ausführlich dargestellt. Zum Auffinden im Buch dient vor allem ein neu erstellter langer (64 S.) und differenzierter Bestimmungsschlüssel der heimischen Lamellen- und Röhrenpilze nach makroskopischen Merkmalen, die zuvor erläutert werden. Er führt meist nur bis zur Gattung, wo man dann im Hauptteil per Farbfoto (oft mit Exemplaren in Auf- und Untersicht) die Arten auffinden kann. Über einfaches Blättern im Buch dürfte dies schwieriger sein, eher über das Namensregister am Ende. – Auf Seite 103 beginnt der spezielle Teil zu den einzelnen Gattungen, für die jeweils die Hauptmerkmale zusammengestellt sind, ggf. auch mit weiteren Angaben zur Untergliederung. Für jede Art gibt es zum Foto recht ausführliche Texte. Zunächst werden, farblich abgesetzt, die Fruchtkörper beschrieben. Der weitere Text bezieht sich auf Vorkommen (Jahreszeit, Boden, Biotop/Vegetation u. a.), Verwechslungsmöglichkeiten (detailliert) und teilweise recht lange Bemerkungen, z. B. über Speisewert, Geschmack, Geruch, Zubereitung, Trocknung, Genießbarkeit, Giftigkeit, Vergiftungssymptome und -wirkungen, altersbedingte Veränderungen, anorganische und organische Inhaltsstoffe (z. T. mit chemischen Formeln), pharmakologische Wirkungen, Volksmedizin. Auch Geschichtliches kommt zur Sprache, wie z. B. die Verwendung von Pilzen schon in der Antike oder bei mittelalterlichen Mönchen. – So wird insgesamt ein breites Wissen zusammen mit vielen Erfahrungen der Autoren aufbereitet, wie es in vergleichbaren Pilzbüchern kaum zu finden ist. Am Schluss gibt es lange Register von englischen bzw. französischen Artnamen, dahinter die deutschen und wissenschaftlichen Namen. Der Preis ist vergleichsweise mit 34,95 € recht hoch.

KISON, H.-U., CIONGWA, P., CZICHOWSKI, H.-J., HAMMELSBECK, U., HERDAM, H., ILLIG, W., KARSTE, G., SPRICK, U., THIEL, H. & WEGENER, U. (2020): Flora des Nationalparks Harz. – Schriftenreihe aus dem Nationalpark Harz 19. 575 S., sehr zahlreiche Farbfotos. Wernigerode. ISSN 2199-0182

Der Erstautor war lange Zeit Chefbotaniker im NP und hat in der großformatigen Schriftenreihe bereits 2017 eine sehr umfangreiche Flechtenflora (Band 16) verfasst (s. *Tuexenia* 38). Dieser schließt sich jetzt ein noch dickeres Werk für Farn- und Blütenpflanzen an. Zahlreiche Mitarbeiter haben zum Gelingen beigetragen. – Der Harz gehört zu den bereits sehr frühzeitig botanisch untersuchten Gebieten, wie schon zu Beginn ein sehr differenziertes Kapitel zur Forschungsgeschichte seit Johannes Thal mit seiner „*Sylva Hercynia*“ von 1588 zeigt. So sind auch alle auffindbaren älteren Fundangaben aus

Literatur und Herbarien eingearbeitet, auch 67 Neophyten und sogar 147 Kulturpflanzen. Es gibt z. B. etliche Verwilderungen aus dem Brockengarten, Gartenflüchtlinge oder angepflanzte Bäume (alleine 7 *Pinus*-Arten). Bis 2018 wurden so im NP 1193 Sippen nachgewiesen, von denen 114 heute als verschollen gelten. Da fast alle Angaben aus der Zeit bis 2016 stammen, ist die Flora auch ein Vergleichsdokument für spätere Veränderungen. So kann z. B. durch naturnahen Waldumbau und durch die Aufgabe von Teilen des Wegenetzes ein Artenrückgang erwartet werden. Auch erste Wirkungen des Klimawandels sind bereits erkennbar. Es wurde zwar auf Vollständigkeit Wert gelegt, aber vor allem kritische Gruppen bedürfen weiterer Untersuchungen, worauf z. B. bei *Taraxacum* hingewiesen wird. Erstmals für das Gebiet hat W. Illig die *Rubus*-Flora mit 52 Sippen genauer bearbeitet. – Nach kleinen Vorkapiteln zur Gesamtflora und zum Gebrauch des Buches folgt ab Seite 30 in alphabetischer Folge die Vorstellung aller Sippen von *Abies alba* bis *Vulpia myuros*, bei vielen mit Farbfotos. Nach lateinischem und deutschem Namen gibt es eine Arealformel und Angaben zum Status. Es folgt ein Absatz zu Verbreitung, Biotopen, Pflanzengesellschaften, ökologischen Ansprüchen bzw. Zeigerwert und vielen weiteren Anmerkungen. Originell ist ein Absatz zu volkstümlichen Namen im Harz, gefolgt von teilweise längeren Fundortsangaben, geordnet nach MTB-Quadranten und mit genaueren Ortsangaben. Schließlich noch Literatur, vor allem zusätzliche Fundortsangaben. Die Sippenvorstellung reicht von wenigen Zeilen bis zu fast zwei Seiten und zeigt die große Fleißarbeit bei Dokumentation und Nachforschungen. Hiervon künden auch 17 Seiten Literaturverzeichnis. – Der sehr ausführliche Band ist direkt beim NP beziehbar: Nationalparkverwaltung Harz, Lindenallee 35, 38855 Wernigerode.

LIEBEL, H. & KREUTZ, K. (2021): Orchideenfürer Murnauer Moos. Streifzüge durch ein Naturparadies. – 120 S., 171 farb. Abb., 1 Tab., 2 Karten. Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim. ISBN 978-3-494-01890-4

Das Murnauer Moos in der Loissachniederung (Landkreis Garmisch-Partenkirchen) ist bei Naturfreunden als großes und vielseitiges, vorwiegend offenes Feuchtgebiet bekannt, war auch schon Ziel von FlorSoz-Exkursionen. Das vorliegende Büchlein ist vor allem den dort vorkommenden bzw. früher nachgewiesenen 38 Orchideenarten gewidmet. Den Schwerpunkt bilden die jeweils zweiseitigen Kurzbeschreibungen mit guten Gesamt- und Detailfotos, vorweg mit einer tabellarischen Übersicht und einem Bestimmungsschlüssel. Die Orchideen besiedeln ein weites Spektrum von offenem Moor bis zu Waldinseln und sogar Magerrasen trockenerer Standorte. Besonders zahlreich sind sie in extensiven (Streu)Feuchtwiesen und verwandten Quell- und Niedermooren sowie in Gehölzen. Am Ende werden drei Wege für Orchideenwanderungen vorgeschlagen. Etwas mehr Informationen zu den wichtigen Lebensräumen wäre gut gewesen. Andererseits ist das dünne Büchlein so gut mitnehmbar und kostengünstig (9,95 €).

KOSMOS – Naturführer

Seit langer Zeit gehören die sehr zahlreichen handlichen Naturführer zu den sicher beliebtesten Publikationen des Franckh-Kosmos-Verlages. Neue Bücher und Neuauflagen haben jetzt ein verändertes, recht einheitliches Aussehen, sind auch durchweg mit ausklappbaren Einbänden mit wichtigen Grundinformationen zur jeweiligen Thematik ausgestattet. Leider sind die früher üblichen Vorworte weggefallen. Sie informierten den Leser immer rasch über Vorstellungen der Autor*innen, bei Neuauflagen auch über vorgenommene Veränderungen. Hier werden jetzt drei Neuerscheinungen vorgestellt.

SPOHN, M. (2021): Was blüht denn da? Der Fotoband. – 448 S., 832 Farbfotos, 415 Farb- und 109 Schwarzweiß-Zeichnungen. – Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart. ISBN 978-3-440-17089-2

Sicher haben viele unserer Leser einmal mit diesem sehr beliebten Bestimmungsbuch begonnen, sich in der großen Vielfalt unserer heimischen Pflanzenwelt zurechtzufinden. Das Original mit vielen sehr ansehnlichen Farbzeichnungen gibt es als Standardwerk seit 85 Jahren. Immer neue Auflagen haben zu Erweiterungen und Verbesserungen geführt. Jetzt ist der Erstautorin zusätzlich ein ganz neues Werk gelungen, was für Anfänger und leicht Fortgeschrittene eine noch bessere Übersicht vermittelt. Beibehalten ist die Gliederung in 5 Gruppen von Blütenfarben und vier Gruppen nach Blütenbau und

-symmetrie, die gleich im vorderen Einbandklappenteil übersichtlich vorgestellt werden. Die Autorin hält sich nur kurz mit einigen notwendigen Angaben zur Buchbenutzung und -gliederung auf, um dann gleich in eine weite Folge von Kurztexen und schönen Farbfotos überzugehen. In der Reihenfolge Rot – Weiß – Blau – Gelb – Grün/Braun werden auf je einer Doppelseite zwei Arten vorgestellt, links mit kurzen Texten und wichtigen vielseitigen Angaben sowie einer kleinen Farbzeichnung zu wichtigen Merkmalen, rechts mit klaren Fotos zu größeren Pflanzenteilen und Details. Durch Aufnahme und Darstellung leicht verwechselbarer Nachbararten wird auch gleich der Artenumfang deutlich erweitert. So sind insgesamt nach Angabe auf dem Einband 550 Sippen aufgenommen. Natürlich können nicht alle Farbabweichungen erfasst werden; einige Arten ließen sich auch anders einordnen. Die Gruppe Grün/Braun ist zudem recht weitläufig und könnte noch unterteilt werden. Gräser und Grasartige fehlen ganz. Hinten gibt es mehrere Seiten mit wichtigen Nutzpflanzen. Danach folgt noch die detaillierte grundlegende Darstellung mit Zeichnungen und Fotos von Blütenbau, Früchten, unterirdischen Teilen, Blättern und Stängeln (früher gleich vorne). Im hinteren Klappeneinband sind essbare Wildkräuter und Beeren zusammengestellt, geordnete nach ihren Sammelzeiten im Jahresverlauf. Im Gegensatz zu früheren Bänden wird auf eine Kurzeinführung zur Pflanzensystematik verzichtet. Da die Farbanordnung der Arten quer durch viele Pflanzenfamilien geht (auch deren lateinischer Name fehlt leider), wäre dies gerade für Anfänger wünschenswert. Insgesamt ist aber eine sehr schöne Neuerscheinung gelungen, die sicher wieder viele Neuauflagen erleben wird. Der zudem sehr günstige Einstiegspreis von 16 € sollte viele zum Kaufen und Verschenken auffordern.

STUMPF, U. (2021): Unsere Heilkräuter. Bestimmen und anwenden. – 256 S., 308 Farbfotos, 302 Farbzeichnungen. Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart. ISBN 978-3-440-17109-7

Ein lange bewährtes Buch ähnlicher Thematik ist der Kosmos Heilpflanzenführer von Ingrid & Peter Schönfelder (s. Besprechung der 6. Neubearb. Aufl. in Tuexenia 21/2001). Dort sind über 600 Heil- und Giftpflanzen kurz dargestellt, wie oben nach Blütenfarben und -bau geordnet, vor allem durch Farbfotos gut erkennbar. – Der Titel des neuen Buches erscheint zunächst als Konkurrenz, es ist aber ganz anders gestaltet. Nur 160 wichtige, meist leicht auffindbare Kräuter werden vorgestellt, dafür aber jeweils mit etwas längeren und teils andersartigen Texten neben wieder schönen Farbfotos. Nach einleitenden Kurzkapiteln vom Sammeln bis zur Zubereitung sowie über Wirkstoffe und ihre Heilkraft beginnt auf Seite 20 der Hauptteil. Jeder Art, in Reihenfolge des deutschen Gattungsnamens (von Augentrost bis Ziest) ist eine Doppelseite gewidmet. Links stehen 1–2 Farbfotos der Pflanze oder wichtiger Teile, dazu Angaben über Merkmale (zusätzlich kleine beschriftete Detailzeichnungen), Wuchsorte und Verwechslungsmöglichkeiten. Rechts ein weiteres Detailbild oder das Foto einer ähnlichen Art, dazu Angaben zu Besonderheiten, Verwendungsmöglichkeiten (mit farblich abgesetzten Rezepten) und genauere Erklärungen und Angaben zu deutschen und lateinischem Namen, oft mit Beziehung zur Verwendung. Insgesamt sehr gut lesbare Pflanzenportraits. – Am Ende stehen in gleicher Gestaltung 10 Giftpflanzen (von Bilsenkraut bis Tollkirsche), teilweise auch mit Heilwirkung in homöopathischer Dosierung. Hier erscheint die bildliche Darstellung verwechselbarer Arten als Warnsignal besonders wichtig. Abschließend gibt es eine breite, gut gegliederte Kurzübersicht über Beschwerden und Krankheiten mit Seitenverweisen zu hilfreichen Heilkräutern. Im hinteren Einband steht: „Dieser Naturführer hilft Ihnen, Ihre eigene Hausapotheke um ein Stück Natur zu erweitern“. Diesem Anspruch wird das schöne Buch (16 €) voll gerecht.

BACHOFER, M. & MAYER, J. (2021): Der Kosmos Baumführer. 370 Bäume und Sträucher Mitteleuropas. – 288 S., 290 Farbfotos, 380 Farbzeichnungen. Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart. ISBN 978-3-440-17013-7

Im Gegensatz zu obigen Neuerscheinungen handelt es sich hier um eine Neuauflage von „Der neue Kosmos Baumführer“ derselben Autoren von 2006, der bereits in Tuexenia 27 besprochen wurde. Auf den ersten Blick gibt es kaum Veränderungen. So sind die Einbandklappen wohl noch dieselben. Auch im Text (einschließlich einleitender Teile) sind kaum Veränderungen erkennbar. Die Artenauswahl ist bei kleineren Umstellungen unverändert. Sie umfasst neben den einheimischen Wildarten auch Obstbäume und vor allem viele Exoten, sodass wieder ein sehr umfangreicher Überblick vermittelt wird.

Kleinere Schrifttypen ergeben aber mehr Platz für farbige Zeichnungen und Fotos, die auf jeweils einer Doppelseite neu angeordnet, vereinzelt auch erneuert wurden. Auffällig z. B. stärker vergrößerte Fotos von Rindenausschnitten. Die farbig abgesetzten Hauptgruppen sind noch klarer herausgearbeitet, der hinführende einfache Bestimmungsschlüssel ist erhalten. Neu ist am Ende ein kleiner Teil mit Farbfotos von Stammlängsschnitten gebräuchlicher Holzarten mit ihrer charakteristischen Maserung, eine schöne Ergänzung. Wer die erste Auflage besitzt, muss sich die neue nicht anschaffen. Für neu Interessierte ist das in Umfang und Gestaltung gelungene Buch (20 €) sehr zu empfehlen.

KREMER, B.P. (2021): Geniale Pflanzen. – 289 S., zahlreiche farb. Abb. Springer-Verlag, Berlin. ISBN 978-3-662-63151-5, eBook: 978-3-662-63152-2

Grüne Pflanzen in ihrer Vielgestaltigkeit sind ein wichtiger Teil unserer Umwelt und Grundlage unseres Lebens. Viele sind allgemein bekannt und ihr Dasein ist eine Selbstverständlichkeit. Dabei sind schon allgemeine Lebensvorgänge ein Wunderwerk der Natur, ohne dass wir uns darüber viele Gedanken machen. Der Verfasser will uns dafür die Augen öffnen. Er ist vielen dieser kleinen Wunder mit feiner Beobachtungsgabe und weitreichenden Kenntnissen nachgegangen und hat sie leicht verständlich in großer Vielfalt und mit oft eher unbekannt Details zusammengeführt. In leicht plaudernder Darstellung werden wissenschaftliche Erkenntnisse vorgetragen, Fachworte eingeführt und verständlich erklärt. Die zahlreichen zum Erstaunen und Nachdenken anregenden Beispiele stammen größtenteils aus unserem Umfeld und sind so leicht nachvollziehbar. Sie gliedern sich in drei Hauptteile: Von Stämmen, Stängeln und Stielen (20 Beispiele), Was Pflanzen so hinblättern (17), sowie Blüten, Reifen, Früchten (20). Das Inhaltsverzeichnis findet sich etwas versteckt erst auf Seite XXIII. Manche Themen reihen sich enger aneinander zu einem breiteren Fragenkomplex oder sie stehen isoliert hintereinander. Der Autor liebt anregende Wortspiele, vor allem in den Überschriften, z. B. „Frage der Ähre“ (Getreide), „Gunst der Fuge“ (Mauerstandorte), „Grüne Salzstangen“ (*Salicornia*), „Gläserne Giftspritzen“ (*Urtica*), „Eingemachtes auf Abruf“ (Geophyten), Blüten als „Imbissbude“ für Insekten usw., was weiter zu vergnüglicher Auflockerung beiträgt, ohne dass der wissenschaftliche Hintergrund verloren geht. – Insgesamt ist es mehr ein interessantes Lese- als ein Lernbuch, wobei belehrende Teile durch farbige Abbildungen und Infokästen unterstützt sein können. Dazu gibt es vielerlei passende Farbfotos. Biologisch Vorgebildeten wird vieles irgendwie schon bekannt sein, aber im Zusammenhang der Darstellung mit ungewöhnlichen Zusammenhängen und Details werden auch sie vielerlei Anregendes aus ungewohnter Denkrichtung entdecken. Das auch zum Verschenken geeignete Buch kostet 22,99 € (eBook 16,99 €).

SCHÄFER, S.G. (2021): Die Dosis macht das Gift. Heilende Pflanzen im Spiegel der Geschichte. – 176 S., ca. 140 farb. Abb. Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim.

ISBN 978-3-949-01856-0

Der Haupttitel war schon eine Erkenntnis von Paracelsus im 16. Jahrhundert. Der Untertitel entspricht noch mehr dem Inhalt, nämlich Heil- und Giftpflanzen und ihre Verwendung in historischer bis aktueller Sicht. Genauer dargestellt auf je 4–7 Seiten werden 31 Arten von Pflanzen (28) und Pilzen (3) in alphabetischer Folge (Alpenveilchen bis Zaunrübe). Zunächst wird jede Art mit kurzem Text vorgestellt. Hier geht es vor allem um Erklärungen der wissenschaftlichen und volkstümlichen Namen, dazu ein schönes ganzseitiges Farbfoto. Weitere farbige Detailfotos sowie Abbildungen aus älteren Pflanzenbüchern sind weiter im Text verteilt. Es folgen Berichte und dazu passende Anekdoten über mancherlei heilende und/oder giftige Wirkungen seit dem Altertum. Ein dritter, teilweise recht ausführlicher Abschnitt behandelt bekannte Inhaltsstoffe und Wirkungen in früheren Zeiten und aus aktueller Sicht. Es ergibt sich eine bunte Folge einheimischer und zugewanderter oder eingeführter Arten, z. B. Aronstab, Eibe, Herbstzeitlose, Maiglöckchen, Seidelbast, Tollkirsche oder Meerzwiebel, Oleander, Rizinus, auch Fliegen- und Knollenblätterpilz sowie Mutterkorn. Insgesamt ein interessantes, vergnüglich-lehrreiches, leicht zu lesendes Buch (19,95 €).

GEYER, M. & GIES, N. (2021): Island. Natur-Landschaft-Geysire. – 352 S., 640 farbige Abb., 5 Tab., 19 Karten. – Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim. ISBN 978-3-949-01824-9

Island ist für viele Naturfreunde ein beliebtes Reiseziel. Entsprechend gibt es auch reichlich Literatur, um sich auf eine Reise vorzubereiten und am Ort zurechtzufinden. Das vorliegende handliche Buch ist anders aufgebaut. Allgemeine Grundlagen zu Natur und Kultur werden relativ kurz behandelt; nur die Geologie ist etwas ausführlicher dargestellt. Die beiden Autoren, studierte Geografen und Geologen, haben Island auf 10 Reisen gründlich erkundet und offensichtlich recht genau Protokoll geführt. 14 selbst erlebte Touren über große Teile der Insel werden sehr detailliert beschrieben, dazu zahlreiche Tourenpunkte, die ihnen besonders interessant erscheinen. Zu diesen gibt es am Schluss eine Übersicht. 136 Punkte sind durchnummeriert, klassifiziert und farblich unterschieden in Aussichts- Geo-, Kulturpunkte, Wasserfälle, Gletscher und nur vereinzelt biologische Punkte. Dazu kommen Start- und Endpunkte der Touren von A bis G. Auch wird jeweils auf die zugehörige Tour I–XIV verwiesen. Ab Seite 58 beginnen die Tourenbeschreibungen unterschiedlicher Länge (oft bis zu 20 Seiten). Die meisten sind ein- bis mehrtägige Autoreisen (oft um 250 km, aber bis 1100 km). Es gibt aber eingestreut kleinere Wanderungen, und Tour I (Reykjavík) und am Ende Tour XIV (Fernwanderweg Laugavegur) sind reine Fußtouren. Eine reliefierte Kartenskizze zeigt zu Beginn jeweils den Gesamtverlauf und die Lage der Tourenpunkte. Der Text beginnt mit Kurzinformationen zu Startpunkt, Tourlänge, Straßenzustand, Tank- und Verpflegungsmöglichkeiten, ggf. Übernachtungsorten u. ä. Dann folgen sehr detaillierte Fahrtbeschreibungen mit genauem Straßenverlauf, Abzweigungen, Parkplätzen, Landschaftsbeschreibungen mit auffälligen Besonderheiten und farblich hervorgehobenen Tourenpunkten, eine fast unglaubliche Vielfalt an Kurzinformationen, teilweise auch mit etwas längeren Erklärungen. Man kann sich einfach ins Auto setzen und losfahren, gewissermaßen mit einem Navi in Buchform. Zu allen Themen und darüber hinaus gibt es zahlreiche Farbfotos, dem Buchformat geschuldet oft nicht allzu groß, aber doch sehr sehenswert. Sie erwecken Vorfreude auf die zu erwartenden Erlebnisse. Viele weitere Einzelheiten wären erwähnenswert, würden aber den Rahmen sprengen. Für unseren Leserkreis noch der Hinweis: biologische Erscheinungen sind relativ selten. Flora und Vegetation werden bestenfalls randlich besprochen. Ansonsten ist das Buch (19,95 €) aber ein empfehlenswerter Reisebegleiter.

NATUR und LANDSCHAFT. Zeitschrift für Naturschutz und Landschaftspflege. – Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart. ISSN 0028-0615

Viele unserer Leser*innen dürften diese Hauszeitschrift der Bundesanstalt für Naturschutz oder zumindest einzelne Publikationen kennen. Sie hat nun schon ihren 96. Jahrgang erreicht und viel miterlebt. Neben einem breiten Spektrum relevanter Arbeiten gibt es in jedem Heft aktuelle Kurzberichte, Kommentare, Tagungshinweise, Rezensionen u. a. Seit einigen Jahren wird jeweils auch ein Doppelheft publiziert, das einem aktuellen Themenkreis gewidmet ist. Dies gilt ebenfalls für das uns zur Besprechung angebotene Heft zur botanischen Biodiversität, das gut in unsere Bücherschau passt. – Für die Zeitschrift gibt es verschiedene Bezugsmöglichkeiten. So kostet das Jahresabo 88,80 €, für Studierende 45,90 € (+ 8,25 € Versand). Das Doppelheft ist für 17,50 € erwerbbar. Online-Abos gibt es für 68,90 bzw. 36,00 €. Bestellungen über martina.schmitt@kohlhammer.de.

96. Jahrgang, **Heft 9/10:** 425–508 (2021): **Schwerpunkt: Erfassung und Schutz der Pflanzenvielfalt**

Das Doppelheft enthält 8 längere Beiträge von 38 Autor*innen, davon 11 Mitarbeitern aus dem BfN, die übrigen aus relevanten Hochschulinstitutionen, Ministerien, Botanischen Gärten, Agenturen/Büros u. ä. Im Mittelpunkt stehen Artenschutz und dazugehörige methodische Grundlagen. So geht es zuerst gleich um die seit den 1960ern neu begonnene floristische Kartierung Deutschlands, an der auch zahlreiche FlorSoz-Mitglieder in führender Funktion oder mitarbeitend beteiligt waren und sind. In der Datenbank des BfN gibt es heute etwa 30 Mio. Fundangaben, die mit modernen Methoden vielseitig auswertbar sind. Im zweiten Beitrag werden erste Monitoringprogramme mit Gefäßpflanzen unter gesamtökosystemarem Landschaftsbezug vorgestellt. Schon im Editorial wird die überall erkennbare „Erosion der Artenkenntnis“ bedauert. Vor allem in der Schweiz gibt es neue Ansätze für außeruniversitäre Ausbildung und Zertifizierung. In der heutigen Pflanzensystematik spielen molekulargenetische

Untersuchungen und Vergleiche eine zunehmende Rolle. Im vierten Beitrag geht es deshalb um eine noch in den Anfängen steckende Naturschutzgenetik als eigenes Fachgebiet. Hierzu passt die folgende Betrachtung zu Wildpflanzen für Ernährung, von denen 140 prioritär schutzwürdig sind und in genetischen Schutzgebieten erhalten werden sollen. Der sechste Artikel betrachtet den Schutz der floristischen Vielfalt in Bayern, für den auch dauerhafte personelle Strukturen notwendig sind. Für die Erhaltung und Regeneration biodiverser Vegetationsstrukturen sind Wiederansiedlungen von Pflanzen sehr wirksam, wie verschiedene Beispiele aus der Praxis in einem Vielautorenartikel zeigen. Abschließend geht es um das Bundesprogramm Biologische Vielfalt. Seit 2011 wurden sechs Projekte abgeschlossen. Konzepte, Maßnahmen und neue Herausforderungen kommen zur Sprache. – Diese kurzen Angaben müssen hier genügen. Ein vielseitiges Feld von Fragestellungen, Grundlagen, Ergebnissen mit Beispielen sowie von Problemen wird eingehend vorgestellt, jeweils übersichtlich und farblich angereichert mit Tabellen, Abbildungen, Fotos und Infokästen. Das schöne Doppelheft sollte viel Interesse finden.

NATURSCHUTZ und BIOLOGISCHE VIelfALT. – BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ, Bonn-Bad Godesberg.

Die unten folgende Besprechung ist Anlass, einmal kurz auf diese wichtige Schriftenreihe des BfN hinzuweisen. Sie ist seit 2004 Nachfolgerin der vorhergehenden Zeitschriften Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz und Schriftenreihe für Vegetationskunde und hat inzwischen mit Nr. 172 eine sehr große Zahl von Themenkomplexen angesprochen. Die in lockerer Folge erscheinende Reihe zu verschiedensten Fragen des Naturschutzes i.w.S. reicht von dünnen Heften bis zu dicken Büchern. Behandelt werden einzelne Themen oder Rahmenthemen, oft mit Beiträgen mehrerer bis zahlreicher Autor*innen. Eine Übersicht findet sich unter www.buchweltshop.de/bfn. Bezug über BfN-Schriftenvertrieb - Leserservice - im Landwirtschaftsverlag GmbH, 48084 Münster.

SSYMANK, A., ELLWANGER, G., ERSFELD, M., FERNER, J., LEHRKE, S., MÜLLER, C., RATHS, U., RÖHLING, M. & VISCHER-LEOPOLD, M. (2021): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie und der Vogelschutzrichtlinie. **Band 2.1: Lebensraumtypen der Meere, Küsten, der Binnengewässer sowie der Heiden und Gebüsche.** – Naturschutz und Biologische Vielfalt 172(2.1). 795 S., zahlreiche farb. Abb. und Karten. Bonn-Bad Godesberg. ISBN 978-3-7843-4072-2

Eine erste Fassung dieses BfN-Handbuches ist bereits 1998 in der Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz (Nr. 53: 560 S.) erschienen. Seit der Aufstellung der FFH-Richtlinie sind inzwischen fast 30 Jahre vergangen, und das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000 ist weit vorangekommen. Die Kenntnisse zu Gliederung und Inhalt der Lebensraumtypen (LRT) in Deutschland und Europa sind wesentlich fundierter. So ist eine aktualisierte und stark überarbeitete Neufassung des Handbuches sehr wünschenswert. Geplant sind ein Grundlagenband und zwei spezielle Teile. Ersterer ist wohl fast fertig, vom zweiten Teil ist jetzt der erste schwergewichtig-umfangreiche Band (59 €) erschienen, über dessen Inhalt der Titel bereits einiges verrät. Viele neue, vor allem biologische Kenntnisse wurden eingearbeitet, z. B. die aktuelle pflanzensoziologische Gliederung Europas von MUCINA et al. (2016). Dadurch konnten neben den Gefäßpflanzengesellschaften jetzt auch die Gesellschaften der Moose, Flechten und Algen mit berücksichtigt werden. Weiter ist die aktuelle Artennomenklatur eingearbeitet. Auch sind neue Rote Listen gefährdeter Biotope verfügbar. – Für jeden LRT gibt es einen sehr ausführlichen Steckbrief auf 10 bis über 20 Seiten (1. Aufl. nur je 2–3 Seiten). Einzelheiten hierzu würden zu weit führen. Schon deren Erläuterung zu Beginn umfasst 58 Seiten. Erwähnt seien aber die zahlreichen Artenlisten der Pflanzen- und Tiergruppen, wohl eine einmalige Zusammenstellung derartigen Umfangs. Die Gefäßpflanzen sind weiter nach Dominanten, Kennarten, besonderen Indikatorarten und steten Begleitern gegliedert. Weitere Informationen zu einzelnen LRT sind über einen QR-Code abrufbar. Zu jedem LRT gibt es auch eine Verbreitungskarte für Deutschland mit Haupt- und Nebenvorkommen. Schön ergänzt und aufgelockert wird der Text durch gute Farbfotos von Landschaften, Pflanzengesellschaften und einzelnen Arten. – Insgesamt ist eine bewundernswerte, weitreichend-tiefgehende Übersicht entstanden. Die drei Bände sollten bei an Biotopen Interessierten oder mit ihnen Arbeitenden einen gebührenden Platz im Bücherbord finden.

DRACHENFELS, O. VON (2021): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung der gesetzlich geschützten Biotope sowie der Lebensraumtypen von Anhang I der FFH-Richtlinie. 12. überarb. Aufl., Stand März 2021. – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen Heft A/4. 336 S., Hannover. ISSN 0933-1247

30 Jahre Biotop-Kartierschlüssel in Niedersachsen – das ist sicher eine Neuauflage wert. Allerdings ist die vorhergehende 11. Auflage erst ein Jahr alt (s. Tuexenia 40). Äußerlich wurde die Einbandfarbe in Blau verändert. Im Innern sieht man bei grober Durchsicht keine deutlichen Neuerungen. Laut Begleitschreiben gibt es eine erweiterte Aufnahme von Grünlandtypen als gesetzlich geschützte Biotope, dazu kleine Veränderungen und Korrekturen. Die Nomenklatur der Farn- und Blütenpflanzen wurde aktualisiert, ergänzt durch eine Synonymliste im Anhang. – Das Buch ist zunächst eine Anleitung zur Biotopkartierung. Die zahlreichen Auflagen während laufender Geländearbeiten haben zu einem vielfach verbesserten und erprobten Konzept zur Abgrenzung und Kartierung von Lebensraumtypen und ihrer Charakterisierung für Niedersachsen im aktuellen nationalen und internationalen Rahmen geführt. Nach einer gründlichen Einführung folgen auf 24 Seiten alle relevanten Typen in dreistufiger Klassifikation, von 1.1 Wald trockenwarmer Kalkstandorte bis 13.18 Baustelle. Der eigentliche Schlüssel (276 S.) ist eine ausführlichere Auflistung aller Kartierungseinheiten, weit möglichst unter Nennung der zugehörigen Pflanzengesellschaften und anderer wichtiger Merkmale und ihres Schutzstatus, damit auch für einen breiteren Interessentenkreis eine gute Orientierungsgrundlage. – Das handliche Buch kann für 10 € zzgl. Versandkosten erworben werden bei veroeffentlichungen@nlwkn.niedersachsen.de

INFORMATIONSDIENST NATURSCHUTZ IN NIEDERSACHSEN ISSN 0934-7135

Seit der letzten Besprechung sind uns wieder drei Hefte zugegangen. Sie sind weiterhin für 4 € + Versandkosten (Jahresabo 15 €) erhältlich bei naturschutzinformation@nlwkn-h.niedersachsen.de

39. Jahrgang (2020)

Heft 1 (S. 1–48):

SELLHEIM, P. & SCHULZE, A.: Leitfaden Artenschutz - Gewässerunterhaltung

Das Heft behandelt den neu ausgerichteten „Spagat zwischen ordnungsgemäßem Wasserabfluss und Artenschutz“ und gibt neben allgemeinen Grundlagen konkrete Empfehlungen für die schutzgerechte Gewässerunterhaltung bis zum Unterhaltungsplan. Vor allem werden auch die geschützten Tiere und Pflanzen in Fließgewässern und schutzgerechte Maßnahmen vorgestellt und aufgelistet.

Heft 2 (S. 49–72):

KRÜGER, T., LUDWIG, J., SCHEIFFARTH, G. & BRANDT, T.: Quantitative Kriterien zur Bewertung von Gastvogellebensräumen in Niedersachsen.

Für die Aufstellung von Landschaftsrahmenplänen u. ä. werden zur Schutzbewertung neben Brutvogel-vorkommen auch Lebensräume von Gastvögeln internationaler bis lokaler Bedeutung berücksichtigt. Grundlagen des Bewertungsverfahrens und seiner Kriterien werden vor allem für Wasservogel kurz zusammengestellt.

40. Jahrgang (2021)

Heft 1 (S. 1–40)

BAUMANN, K., KASTNER, F., BORKENSTEIN, A. BURKART, W., JÖDICKE, R. & QUANTE, U.: Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Libellen mit Gesamtartenverzeichnis. 3. Fassung – Stand 31. 12. 2020.

Die Liste mit Erläuterungen nimmt Bezug auf den kürzlich erschienenen Verbreitungsatlas, der unter Mitarbeit sehr zahlreicher Kartierer entstanden ist. Zur Zeit sind 73 Libellenarten nachgewiesen, von denen 2/3 als ungefährdet eingestuft werden; andererseits sind 11 Arten vom Aussterben bedroht. Teilweise ist die Liste gegenüber 2010 positiv. Hierfür sind u. a. Gewässerschutz und Moorrenaturie-

rungen, aber auch eine intensivere Kartierung verantwortlich. Außer der langen regionalisierten Artenliste wird etwas ausführlicher auf spezielle Gefährdungen einzelner Arten mit Text und Farbfotos eingegangen. – Am Ende des Heftes gibt es noch einen Kurzbericht zum Projekt FINKA zur Insektenförderung im Ackerbau.

Gerade noch eingetroffen:

FRECH, A. (2021): Die Schotterhopper wandern aus! – Das NLWKN bemüht sich, in kleinen Abhandlungen Verständnis für Insektenvielfalt zu erwecken. Das vorliegende kleine kostenlose Bilderbuch richtet sich an Kinder von 4 bis 8 Jahren. Es gibt bereits weitere Broschüren zum Thema für ältere Kinder und Erwachsene. Informationen unter www.nlwkn.niedersachsen.de/insektenvielfalt.